



Jahresbericht Tschad 2011

Im Tschad leiden vor allem Kritiker des Regimes von Idriss Déby Itno unter Schikanen durch staatliche Sicherheitskräfte. Es kommt zu regelmäßigen Verhaftungen sowie dauerhaften Inhaftierungen, während derer die Inhaftierten Berichten zu Folge oft gefoltert werden. Besorgniserregend ist außerdem die Tatsache, dass von zahlreichen im Tschad festgenommenen Personen nach wie vor jede Spur fehlt.

Im September 2011 forderte Amnesty International die Behörden auf, die zwei inhaftierten Studenten Bebkika Passoua Alexis und Nedoumbayel Nekaou umgehend freizulassen. Sie befinden sich bereits seit Mai 2011 in Haft. Ihnen wird vorgeworfen, zu Protesten nach dem Vorbild Tunesiens und Ägyptens aufgerufen zu haben. Obwohl tatsächlich keine Demonstrationen stattgefunden haben, drohen ihnen mehrmonatige Haftstrafen. Die Studenten wurden zunächst vom nationalen Sicherheitsdienst festgehalten und später ins Zentralgefängnis in der Hauptstadt N'Djamena verbracht. Berichten zu Folge werden sie dort gefoltert. Außerdem leiden sie bereits unter gesundheitlichen Problemen wie ansteckenden Augenentzündungen und Hautinfektionen. Amnesty International fordert die Behörden dringend auf, die Foltervorwürfe zu untersuchen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Der Tschad hat die Anti-Folter-Konvention der Vereinten Nationen (CAT) ratifiziert, das Zusatzprotokoll (OP-CAT) bislang jedoch noch nicht.